

CHARAKTERKARTEN „DIVERSITY WALK“

<p>Mädchen (12), gehört keinem erkennbaren Freundeskreis an, die schulischen Leistungen sind ausreichend, vom Sportunterricht ist sie wegen einer Gehbehinderung befreit. Den Großteil ihrer Freizeit verbringt am PC, ihre Eltern gelten als sehr unterstützend. Was die Computernutzung angeht, haben sie vollstes Vertrauen in ihre Tochter. Kontrollen finden daher keine statt.</p>	<p>Mädchen (14), überdurchschnittlich intelligent, übergewichtig, die Eltern sind beruflich stark eingespannt, die älteren Brüder gehen auf die gleiche Schule. Seit kurzem ist sie sehr verliebt in einen Jungen aus der Parallelklasse, zu dem sie anonym Kontakt über Facebook hat. Dort gibt sie sich als sportliches Mädchen aus, das ein Abenteuer sucht.</p>
<p>Mädchen (16), sehr gut aussehend, die schulischen Leistungen bewegen sich auf der Grenze zur Besorgnis, nach der Trennung von ihrem Freund hat sie fast ausschließlich Kontakt zu ihren Freundinnen über Chatrooms. Sie möchte momentan nur allein sein. Oft sitzt sie nächtelang am PC und teilt ihren Kummer in Chatrooms ihren Freunden mit. Ihre Eltern konnten ihren Freund nicht leiden und haben kein Verständnis für ihre Traurigkeit.</p>	<p>Mädchen (15), mit den Eltern und der jüngeren Schwester aus Frankreich hierher gezogen, die schulischen Leistungen sind sehr schwankend. Sie leidet sehr unter der Trennung von ihren französischen Freunden und steht daher regelmäßig über das Internet mit ihnen in Kontakt. Ihre neuen Klassenkameraden sind ihr egal. Mit den Lehrern kommt sie auch noch nicht zurecht. Ihre Mutter will ihr deshalb zunächst den Kontakt zu ihren ehemaligen Freunden verbieten.</p>
<p>Junge (15), konnte aufgrund von überdurchschnittlichen Schulleistungen nach den Sommerferien eine Klasse überspringen, jetzt fühlt er sich hin- und hergerissen zwischen seinen alten und neuen MitschülerInnen, die neue Klasse ist sehr stark in Cliques aufgeteilt. Über WhatsApp wird er als Streber bezeichnet. Er hat sich seinem Klassenlehrer anvertraut und dieser hat vergeblich versucht ihm zu helfen. Jetzt bereut er den Schritt, eine Klasse zu überspringen zu haben.</p>	<p>Junge (13), sein älterer Bruder geht auf die gleiche Schule und gilt als hochbegabt, ständig wird er mit ihm verglichen und man unterstellt ihm Faulheit, da seine Leistungen nicht an die seines Bruders heranreichen. In Wirklichkeit verwendet er aber viel mehr Zeit für seine Hausaufgaben und zum Lernen. „Das kommt schon noch“, ist einer der häufigsten Sprüche seiner Eltern. Seine MitschülerInnen lästern oft über ihn, weil er nicht hochbegabt ist. Jetzt hat er einen Freund in einem Chatroom gefunden, der ihn bestärkt und ihm auch schon Nachhilfe angeboten hat.</p>
<p>Junge (12), ist gerade vom Dorf in die Stadt gezogen, seine Mutter ist sehr religiös, sein Vater ist pflegebedürftig. Seine Schulleistungen waren bislang gut. Die Eltern halten nicht viel von den „neuen Medien“, deshalb besitzen sie keinen Computer. Nur mit Mühe konnte er seine Eltern überreden, ihm ein Handy zu kaufen. Seine neuen MitschülerInnen treffen sich oft in Chatrooms. Jetzt geht er regelmäßig in ein Internet-Café, um auch „dabei sein zu können“. Dafür opfert er sein ganzes Taschengeld.</p>	<p>Junge (12), überdurchschnittlich intelligent, sehr sportlich, gehört der Landesauswahl im Basketball an. Die Eltern sind beruflich eingespannt, die beiden jüngeren Brüder gehen auf die gleiche Schule. Viele MitschülerInnen verbringen ihre Freizeit am Computer und unterhalten sich viel darüber. Er hat nicht viel Ahnung von Computern, weil er viel trainieren muss und deshalb für Computer gar keine Zeit hat. Gerne würde er Grundlagen kennen, damit er Referate auch mit PowerPoint machen kann.</p>